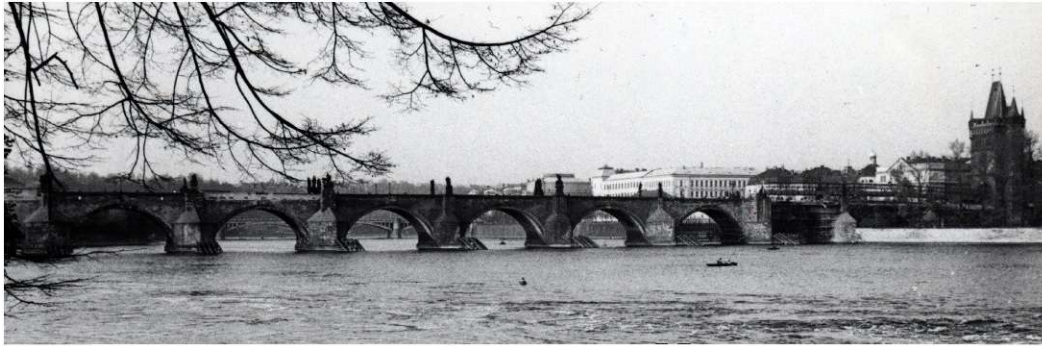




DIE BRÜCKE

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten



SELIGER-GEMEINDE
Brückenbauer in Europa



Nr. 85 – Sept 2025



Unsere Studienfahrt 2025



Die Teilnehmer der Studienfahrt 2025 der Seliger-Gemeinde beim Sommerempfang in Prag

Sommerempfang der Seliger-Gemeinde in Prag

Zum Auftakt ihrer Studienfahrt nach Prag, Kladno und Bodenbach veranstaltete die Seliger-Gemeinde am Abend der Ankunft in Prag am 21. August im Atrium Žižkov in Zusammenarbeit mit der Demokratischen Masaryk-Akademie und mit Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds einen informellen Sommerempfang.

Zwei aktuelle Projekte, die bereits Gegenstand des Auftritts der SG auf dem Sudetendeutschen Tag in Regensburg waren, wurden dabei nun erstmals in Prag vorgestellt. Zur Begrüßung sprach Helena Päßler, die Ko-Vorsitzende der SG und Teilnehmerin der Studienreise, den 21. August an. „Heute vor 57 Jahren wurde der Prager Frühling beendet. Eine kurze und hoffnungsvolle Zeit ging zu Ende.“ Nach Angaben von Historikern nannte Päßler die Zahl von 300.000 Menschen, die die Tschechoslowakei und damit ihre Heimat zwischen 1968 und 1989 verließen, darunter viele Intellektuelle. Unter den vielen jungen war auch Milan Horáček, den sie in Frankfurt/Main in der Buchhandlung „Dialog“ – einer Anlaufstelle des Exils - kennenlernte und den sie nun als Gast begrüßen konnte. Daneben war auch die Leiterin der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Prag Susanne Lindsay gekommen, der neue Leiter des Collegium Bohemicum in Aussig Jan Vondrouš, der deutsche Vorsitzende des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums Jörg Nürnberger und der Direktor der Masaryk-Akademie Patrik Eichler. Dann sprach Vladimír Špidla, der Präsident der Masaryk-Akademie, ehemaliger Ministerpräsident Tschechiens und EU-Kommissar seines Landes. „Wir leben in stürmischen Zeiten. Man kann sagen, fast nichts ist sicher. Demokratie, Menschenrechte und selbst die Grenzen der Staaten sind nicht mehr sicher. Alles ist im Wandel und in Bewegung. Und Dialog darüber ist wichtig. Aber die Seliger-Gemeinde und die Demokratische Masaryk-Akademie haben etwas mehr als nur einen Dialog. Wir sind auf einer gemeinsamen Expedition. Fortsetzung Seite 2

Aus dem Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde der Seliger-Gemeinde, liebe Genossinnen und Genossen,

zum wiederholten Male reiste die Seliger-Gemeinde mit ihrer jährlichen Studienfahrt ins sommerliche Prag. Thomas Oellermann hatte erneut ein spannendes Programm zusammengestellt. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen, zumal es u.a. nach Bodenbach ging. Dort, genauer gesagt im Stadtteil Ullgersdorf, lebten bis zur Vertreibung meine Urgroßeltern mütterlicherseits; in Biela ist meine Mutter geboren, in Rosawitz, auf dem leider nicht mehr existierenden Friedhof, wurde Mutters Bruder Siegfried beerdigt. Somit war es für mich eine emotionsgeladene Fahrt in die Vergangenheit der eigenen Familie. Ebenso jedoch auch eine Fahrt in unsere sozialdemokratische Geschichte. Es gelang Thomas Oellermann, gemeinsam mit dem Bodenbacher Stadtrat und Archivar Otto Chmelík, der für das Regionale Staatsarchiv in Tetschen-Bodenbach tätig ist, die ehemalige *Volkshalle* in der Teplitzer Straße zu besuchen und zu besichtigen. Das war ein unglaubliches Erlebnis. Das Haus ist in einem sehr guten Zustand, wurde vor 20 Jahren renoviert und ist ein Kinder- und Jugendhaus, aber für alle Generationen zugänglich. Die Leiterin des Hauses, Frau Světluše Hochwalderová, hatte sich Zeit genommen, uns das Haus und die Räumlichkeiten nicht nur zu zeigen, sondern auch darzustellen, was dort angeboten wird. Für Kleinkinder wie für Senioren werden verschiedenste Kurse angeboten. Das Haus lebt – im wahrsten Sinne des Wortes. Ein gemeinsames Foto unserer Gruppe zur Erinnerung machten wir in dem großen Saal, in dem schon in den 1920er und 1930er Jahren wichtige Veranstaltungen der DSAP stattfanden. Eine kleine Spende übergab Thomas Oellermann der Leiterin zum Ankauf von Spielmaterialien für die Kinder. Über weitere Spenden unsererseits würde sie sich bestimmt freuen. Zum Abschluss überreichte uns allen Otto Chmelík einen Nachdruck einer deutsch- und tschechischsprachigen Karte der Elbestädte Tetschen und Bodenbach von 1934 aus dem Jahre 1991. Dieser Besuch in Bodenbach hat mich äußerst beeindruckt. Ich wünsche mir, dass das Kinder- und Jugendhaus weiter bestehen bleibt und Unterstützung erfährt. Damit bliebe auch das Gebäude, die *Volkshalle*, entgegen dem Schicksal so vieler anderer Orte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung lebendig und gut genutzt. Das ist doch ein Beispiel gelungener Versöhnung.



Helena Päßler

Fortsetzung von Seite 1



„Wir leben in stürmischen Zeiten“ - Vladimír Špidla, der Präsident der Masaryk-Akademie, sprach beim gemeinsamen Empfang der Seliger-Gemeinde und der Masaryk-Akademie

Das ist etwas tiefer als nur miteinander zu sprechen. Unsere Haltung ist kämpferisch gegen Nationalismus und Totalitarismus. Für Demokratie muss man kämpfen. Ohne Anstrengung kommt auch irgendeine Zukunft, aber das ist natürlich eine Zukunft, die wir nicht wollen.“ Deshalb rief er die SG auf, weiter in der gemeinsamen Expedition unterwegs zu sein.

Thomas Oellermann, Präsidiumsmitglied des SG, in Prag wohnend und wesentlicher inhaltlicher Organisator der Studienreise, stellte dann die beiden Projekte, die nunmehr erstmals in Prag gezeigt wurden, vor. Die Bilder von Georg Hans Trapp, der vor 125 Jahren in Eichwald geboren wurde, stammen vor allem aus den 1930er Jahren, die die SG aus Zeitschriften und Zeitungen kopierte und ausstellungsfähig bearbeitete. Werke die sich klar gegen den Nationalsozialismus, gegen Krieg, für die Freiheit, die Demokratie und für die tschechoslowakische Republik aussprachen. Als Zielscheibe der Nationalsozialisten gehörte Trapp zu den ersten, die emigrierten. In Norwegen wird er aber 1940 von deutschen Truppen aufgespürt und in verschiedene KZs gesperrt. Das KZ-Flossenbürg überlebt er gerade so, kommt 1945 zurück in seine Heimat, die er aber dann sehr schnell nach Schweden wieder verlässt, wo er die schrecklichen Zeiten von Flossenbürg aufarbeitet und in Zeichnungen darstellt, die heute in der KZ-Gedenkstätte von Flossenbürg zu sehen sind. Oellermann berichtet aber auch von dem armen Lebensumfeld des jungen Georg Hans Trapp in seiner Heimat. Nur unter Mühen konnte er Schulen besuchen und zeigte dort sehr bald ein besonderes künstlerisches Talent. Er studierte in Teplitz aber dann auch in Rom, wo er die Kunstakademie besuchte, dabei aber auf der Straße lebte, weil er sich keine Unterkunft leisten konnte.

Das andere Projekt im Jubiläumsjahr 2025, 80 Jahre nach Kriegsende und dem Ende des Nationalsozialismus an das die SG erinnern wolle, ist ein biografisches Lesebuch mit 1200 Kurzbiografien von sudetendeutschen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, das demnächst im Südstadtverlag in Fürth erscheinen wird. Oellermann präsentierte ein erstes Probeexemplar.

Eine gelungene Premiere eines Sommerempfangs bei der nunmehr vierten Studienreise der SG im Jahrestakt nach Prag. U. Miksch

Der Sommerempfang bot auch Gelegenheit für anregende Gespräche



Unsere Studienfahrt im Blick eines Teilnehmers

Ende August trafen sich in Prag 18 Teilnehmer aus dem Kreis der SG unterschiedlichsten Alters und landsmannschaftlicher Herkunft, um sich wieder auf die Spuren der sudetendeutschen Sozialdemokratie zu begeben.

Unser Thomas Oellermann, der in Prag für die Friedrich-Ebert-Stiftung tätig ist, hatte wie gewohnt ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für uns zusammengestellt. Höhepunkte waren sicher die Exkursionen in die frühere Bergbau- und Hüttenwerkerstadt Kladno und nach Bodenbach.

Wie mancherorts auch bei uns, ist diese einst blühende und Wohlstand bringende Industrie seit langem auch in Tschechien im Niedergang begriffen. Der mit uns befreundete Historiker Filip Bláha brachte uns die Geschichte von Kladno nahe, die sich zur kommunistischen Zeit auch in der Architektur niedergeschlagen hat. In einem dieser sechs besonderen Wohnhochhäuser gab es sogar ein Museum inklusive einer authentisch im Stil der 50er Jahre wieder hergestellter Musterwohnung.



Die Reisegruppe auf dem Weg zum unverwechselbaren Wahrzeichen der Stadt Kladno, den Rozdělovské Türmen aus den Jahren 1952-1958 (Foto: Th. Köpnick)

Gestaunt haben wir u.a. darüber, dass 1930 in der berühmten Poldi-Hütte zu Kladno die Nieten für die Sydney-Harbour-Bridge in Australien geschmiedet wurden! Daran werde ich denken, wenn zu Silvester im TV gezeigt wird, wie auf der berühmten Brücke das Neujahrsfeuerwerk abgebrannt wird.

Ähnlich schön war unser Ausflug nach Bodenbach an der Elbe, heute eingemeindet in Děčín/Tetschen. Auch früher ein herausragender Industrieort mit einem sehr großen Mitgliederanteil der DSAP (Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei in der ČSR). Dort besuchten wir deren legendäre Volkshalle, welche - perfekt renoviert - heute das örtliche Kinder- und Jugendzentrum ist. Wie schön!

Wir kamen mit 40 min Zugverspätung von Prag dort an; dennoch hat uns die auf uns wartende Leiterin des Jugendzentrums lieb begrüßt und im Hause herumgeführt. Wir haben ihr später gern einen Umschlag mit einem kleinen Geldbetrag für die künftige Kinder- und Jugendarbeit dort übergeben, ganz in der Tradition der Kinderfreunde und der Roten Falken.

Bewundernswert, wie viele tolle Menschen überhaupt ohne jede Bezahlung ihr Wochenende ganz oder teilweise für uns Besucher drangegeben haben. Ihnen allen danken wir von Herzen.

Trotz allem war stets noch genug Zeit, um in den Abendstunden die wunderbare Stadt Prag zu erkunden.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Viele Teilnehmer waren ja überhaupt zum ersten Mal hier. Da konnte ich als jahrzehntelang in meine Lieblingsstadt Reisender Interessantes erzählen und trotz Hochsaison zu schönen Orten und auch in nette Lokale führen. Am Abreisesonntag verabschiedeten wir uns von gegenseitig lieb gewonnenen Menschen. Ich schaute noch das 2. Liga-Fußballspiel von Viktoria Žižkov an und war bald kaputt, aber unendlich froh wieder in Berlin zurück zu sein.



Die Besuchergruppe im Saal der Volkshalle in Bodenbach

Der am Weitesten angereiste Teilnehmer unserer Studienreise nach Prag kam aus Linköpping, Schweden. Karl Rebel, er stammt aus einer sudetendeutschen Familie, die nach Schweden gelangte, reiste mit einem Interrail-Ticket als Rentner. Er war auch auf einer Archivreise auf der Suche nach Familienangehörigen, nach denen er niemand persönlich



mehr fragen kann, vorher einige Tage in Augsburg, dann Prag, Kladno und Bodenbach mit der SG unterwegs. Schließlich mit Zwischenstopp in Hamburg wieder zurück nach Schweden. Die Seliger-Gemeinde ist auch ein Netzwerk von Menschen aus der ganzen Welt.

Wichtiges Gedenken am Samstagvormittag: die Ko-Vorsitzende der Seliger-Gemeinde Helena Päßler und der Karlspreisträger der Sudetendeutschen Landsmannschaft von 2023 Libor Rouček legen Blumen an der Gedenktafel in Prag-Holeschowitz nieder. Von hier aus wurden ca. 50.000 tschechoslowakische Juden nach Theresienstadt über den Bahnhof Prag-Bubny deportiert und die meisten später in den Vernichtungslagern im Osten ermordet. Männer, Frauen und Kinder, Alte und Junge, ganze Familien. Gut möglich, dass auch unsere jüdischen Nachbarn aus der Stadt Liebau, wo meine Familie herkommt, diesen Weg gehen mussten. Wir werden es nicht mehr erfahren.

Thomas Köpnick



Rechts: Helena Päßler mit Milan Horáček und Libor Rouček am Mahnmal in Holeschowitz

Die Seliger-Gemeinde beim Sudetendeutschen Tag 2025 in Regensburg



Ausstellungseröffnung in der Donau-Arena mit musikalischer Begleitung durch Peter Heidler und Herbert Schmid

Mit musikalischer Begleitung von Peter Heidler (Hof) und Herbert Schmid (Weiden) begann die Seliger-Gemeinde (SG) ganz in der Nähe ihres Standes in der Aktionshalle in der Donau-Arena in Regensburg ihre Ausstellungseröffnung über frühe Arbeiten des Grafikers Georg Hans Trapp. Christa Naaß, die Ko-Vorsitzende der SG, eröffnete die Wanderausstellung, die demnächst auch im Heimatort von Hans Georg Trapp in Eichwald zu sehen sein wird. Unter Teilnahme von Libor Rouček, ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, und Volkmar Halbleib, dem vertriebenenpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Bayrischen Landtag, informierte Thomas Oellermann, der extra aus Prag zum Sudetendeutschen Tag angereist war, über den Künstler, der 1900 in Tischau bei Teplitz-Schönau geboren wurde. Die Ausstellung der SG zeigt vor allem Arbeiten der 1930er Jahre, deren Originalen verloren sind.



Peter Becher (li.) im Gespräch mit Thomas Oellermann (re.) zum Gedenkbuch der Sudetendeutschen Sozialdemokratie

Sie liegen aber gedruckt in sozialdemokratischen Zeitungen, Zeitschriften und anderen Publikationen in der Tschechoslowakei noch in verschiedenen Archiven vor. Diese herausgeholt und bearbeitet, will die Seliger-Gemeinde eine Erinnerung an die demokratische und freiheitliche Tradition der DSAP in der ersten Tschechoslowakischen Republik geben.

Die zweite Veranstaltung der SG versammelte Interessierte zu einer Buchpräsentation, darunter Peter Barton, Leiter des sudetendeutschen Büros in Prag, Wilhelm Simon, dessen Mutter die Internet-Plattform „Lebendiges Egerland“ betreibt, und Michal Berg von den tschechischen Grünen. Wieder begrüßte Christa Naaß die Anwesenden und übergab die Präsentation in die Hände von Peter Becher und dem Autoren des Gedenkbuches der sudetendeutschen Sozialdemokratie „Es ging um alles“ Thomas Oellermann, das auf seinem Cover mit einem Foto der Republikanischen Wehr aus der Nähe von Bodenbach in den 1930er Jahren illustriert ist. 1200 sudetendeutsche Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

sind in einem als biografisches Lesebuch konzipierten Buch, das im Südstadt Verlag in Fürth erscheint, versammelt, um an die Breite der sudetendeutschen sozialdemokratischen Bewegung zu erinnern.

In einem ersten Aufschlag informierten Peter Becher und Thomas Oellermann über die Geschichte der DSAP zur Einführung ins Thema, kamen dann aber sehr schnell auf die Entstehungsgeschichte des Buches zu sprechen. Seit 2003 sammelte Thomas Oellermann beginnend mit der Arbeit an seiner Dissertation über sudetendeutsche, sozialdemokratische Vereine in der Tschechoslowakei, biografisches Material über Personen, die er in Publikationen der DSAP fand, deren Namen ihm aber nichts sagten und dessen Netzwerke er nicht durchschaute. So kam über 22 Jahre einiges Material zusammen, das Oellermann ein wenig nach dem Vorbild eines Gedenkbuches der SPD, das vor etwa 15 Jahren erschien, Personen auswählte, die durch die Nationalsozialisten verfolgt wurden, in Konzentrationslager inhaftiert waren, manche bis 1945, dann Menschen, die ermordet wurden, vor allem jüdische Sozialdemokraten, und Parteimitglieder, die den Weg der Emigration wählten oder wählen mußten und dort teilweise auch in fremden Armeen gegen Hitler kämpften. Aber auch Menschen, die sich in verzweifelter Situation der Verfolgung sich selbst das Leben genommen haben. Wie aktuell ein solches Lesebuch sein kann, bewies sich schon bei der Präsentation auf dem Sudetendeutschen Tag in Regensburg. Der anwesende tschechische Grüne Michal Berg aus Wigstadt/Vitkov in der Nähe von Troppau fragte nach einem sudetendeutschen Sozialdemokraten, der aus dem Dorf stammte, wo seine Eltern wohnen (Moravec). Berg stellte als Hobbyhistoriker Emil Kutscha vor, der ein bedeutender sudetendeutscher Sozialdemokrat in Mäh-risch-Schlesien war, Stadtrat in Troppau und als Journalist tätig. Schließlich emigrierte dieser nach Kanada. Anlässlich seines 130. Geburtstages möchte er in dessen Heimatdorf eine Gedenktafel anbringen und er bittet bei Interesse um Unterstützung dafür. Der Emigrant war schnell im Buch gefunden und der Eintrag enthielt auch die Information, dass er in Kanada später ein Altenheim, den Heidehof in St. Catherine, gründete.

Ulrich Miksch

Filmpremiere bei der Seliger Gemeinde



Filmemacher Rainer Brumme (li.) und Markus Harzer(re.) stellten sich im Anschluss den zahlreichen Fragen des interessierten Publikums, die sowohl auf filmische Elemente eingingen als auch auf die zugrundeliegende Literatur und die Zusammenarbeit der beiden Schülergruppen.

Während des Sudetendeutschen Tages veranstaltete die Seliger-Gemeinde nach 2023 wieder eine Filmvorstellung. Das deutsch-tschechische Dokumentarfilmprojekt über zwei Schülergruppen, eine von der Karl-Rehbein-Schule in Hanau und eine von der American Academy School in Brünn, die sich über die Darstellung der Deutschen in drei tschechischen Büchern aus den letzten 70 Jahren auseinandersetzte und sich damit der Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei thematisch näherte, wurde nunmehr mit dem dritten Film abgeschlossen.

Diesmal ging es aber um das Buch von Kateřina Tučková's „Vyhnaní Gerty Schnirch“ (2009) auf Deutsch „Gerta, das deutsche Mädchen“ (2018), das bereits eine Verarbeitung zu einem Theaterstück erfahren hat und das die gegenwärtige Sichtweise der tschechischen Gesellschaft repräsentieren kann. Das Buch wurde schließlich 100.000-mal in Tschechien verkauft. Und auch die Schüler gehörten zu den Lesern der deutschen wie der tschechischen Ausgabe und tauschten sich nachvollziehbar im Film mit den aufgeworfenen Fragen des Buches aus.

Insgesamt fanden die Zuschauer durchgehend lobende Worte für den Film wie für das Gesamtprojekt.

Ulrich Miksch

Erinnerungen an Detlef Brandes

Zum Tode des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreisträgers 2013



Kennen Sie die Pomaken? Nein? Ich kannte sie auch nicht. Ich lernte sie aber kennen in einer Vorlesung des am 2. September 2025 im 85. Lebensjahr verstorbenen Detlef Brandes. Für mich als Kind des tiefsten deutschen Westens waren seine Ausführungen über die Geschichte Ost- und Mitteleuropas unglaublich spannend und bereichernd.

Am Ende der 90er Jahre begann ich mein Geschichtsstudium in Düsseldorf und merkte schnell, dass die Vorlesungen und Seminare zur Geschichte Osteuropas spannender waren als diejenigen zu anderen Regionen und Zeitaltern. Detlef Brandes sprach in seinen Vorlesungen von den großen Minderheitenfragen des östlichen Europas und er zeigte vor allem auch auf, dass die Sozialdemokratie versuchte, diesen Konflikten eine politische Lösung entgegen zu stellen. Das faszinierte mich damals und tut es auch heute noch.

An einem der ersten Tage des Wintersemesters 2002/2003 traf ich Detlef auf dem Flur vor seinem Büro, hoch oben in der sechsten Etage der Philosophischen Fakultät. Welch Ort und welcher Augenblick, denn er bot mir hier ein Stipendium für zwei Semester an der Prager Karlsuniversität an. Mit den Kommilitonen Volker Mohn und

Marco Zimmermann waren wir so die ersten Düsseldorfer Studierenden, die den Weg nach Prag gingen. Auch dies eine Erfolgsgeschichte der von Detlef aufgebauten Kooperation zwischen Düsseldorf und Prag, die es bis heute gibt.

Vor den Prager Monaten musste aber noch das Thema für eine Masterarbeit gefunden werden, denn dieser sollten wir uns in Prag widmen. Ich erklärte, dass mich die Geschichte der Sozialdemokratie und die Geschichte des Sports interessieren, woraufhin Detlef beides kombinierte und ich dann meine Arbeit über den Arbeiter-Turn- und Sportverband ATUS schrieb. Später folgte bei ihm eine Doktorarbeit zur sudetendeutschen Sozialdemokratie. Das waren dann aber schon die Prager Jahre.

Detlefs Tod erfüllt mich mit großer Trauer. Dass ich sein Student und Doktorand sein durfte, erfüllt mich aber zugleich mit großer Dankbarkeit, denn ich kann es einfach nicht anders sagen: Dieser Mann hat mein Leben verändert.

Thomas Oellermann

**Pomaken: neben den Albanern des Nord-Epirus die einzige muslimische Minderheit Griechenlands, die die Umsiedlung in die Türkei im Rahmen des griechisch-türkischen Bevölkerungsaustauschs nach dem Ersten Weltkrieg ablehnte – eine von Detlefs beliebten Prüfungsfragen.*

Unser Projekt 2025 – „Nie wieder!“



Die Seliger-Gemeinde war an den drei Tagen des Bundesparteitags der SPD vom 27. bis 29. Juni mit einem sehr beachteten Infostand in Berlin vertreten und präsentierte ihr, von der Bundes-SPD mitfinanziertes Projekt „Nie wieder 2025“. Das Projekt konnte in der kurzen Zeit seit Jahresbeginn (eigentlich war die Präsentation bei einem Herbstparteitag geplant) nahezu vollständig umgesetzt werden.

Hauptbestandteil des Projektes „Nie wieder! – 80 Jahre Kriegsende“ ist das Webportal „EsGehtUmAlles“, das den deutsch-tschechischen Dialog zu Fragen des Populismus und des Rechtsradikalismus fördert. Bei den hier präsentierten kommentierenden Texten geht es darum, die Phänomene Populismus und Rechtsradikalismus aus unterschiedlichen Perspektiven und Gesichtspunkten kurz und prägnant abzuhandeln. Dabei sind aktuelle Beiträge durch historische Texte ergänzt, denn der Titel „EsGehtUmAlles“ erinnert an die tragischen Stunden im September 1938, in denen der Aufruf der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (DSAP) in der Tschechoslowakei aus der Feder des damaligen Parteivorsitzenden Wenzel Jaksch an alle Sudetendeutschen veröffentlicht wurde, in dem vor der Politik der Nationalsozialisten gewarnt und in dem für eine demokratische und friedliche Lösung geworben wurde. Der Titel des Aufrufs lautete: „Mitbürger! Es geht um alles!“. Wir freuen uns auch weiterhin über jeden, der uns als Autor/in mit Texten zum Portal unterstützen möchte.



Viel Besuch am SPD-Stand: u.a. Jörg Nürnberger, MdB a.D., Vorsitzender des dt.-cz. Gesprächsforums; Matthias Dornhuber, stellv. Vorsitzender der BayernSPD

und Verlagsleiter für unser Gedenkbuch; Holger Griebhammer, Fraktionsvorsitzender der BayernSPD und Mitglied der SG; Vertreter der bayerischen Jusos, Carsten Träger, MdB und Staatssekretär in Berlin, Delegierte aus Sachsen-Anhalt, Katarina Barley, MdEP und Vizepräsidentin des EU-Parlaments; Saskia Esken, MdB und SPD-ehem. Vorsitzende, die das Projekt genehmigte; Josefine Koebe, Generalsekretärin der SPD Hessen; Marvin Kliem und Ronja Endres, Landesvorsitzende der BayernSPD – und natürlich Martin Schulz, Vorsitzender der FES, im Bild (Mitte) mit Barbara Kasberger (li.) und Bundesgeschäftsführer Rainer Pasta (re.)

Neben inzwischen elf historischen Texten und 15 Artikeln zu aktuellen Veranstaltungen und Gedenken, haben die beiden Bundesvorsitzenden Helena Päßler und Christa Naaß MdB a.D. ebenso wie Ex-Bundeskanzler Olaf Scholz und Patrik Eichler, der Direktor der Demokratischen Masaryk-Akademie, persönliche Gedanken zum Thema „Nie wieder!“ verfasst.

Teil 2 des Projektes ist die Ausstellung „GHT – frühe Werke von Georg Hans Trapp, des Zeichners von Flossenbürg“. Georg Hans Trapp, geboren im nordböhmischen Eichwald, war der Illustrator der sudetendeutschen Sozialdemokratie. Er schuf für die verschiedenen Zeitungen, für die Organe sozialdemokratischer Verbände und für Buchtitel zahlreiche Illustrationen, die immer auch einen politischen Anspruch verkörperten. Trapp illustrierte aus tiefster Überzeugung was ihn zum Verfolgten des Nazi-Regimes machte. Georg Hans Trapp ist heute nahezu in Vergessenheit geraten. 80 Jahre nach Kriegsende erinnern wir an das Werk dieses politischen Künstlers und stellen in einer Ausstellung sein Frühwerk aus der Tschechoslowakei aus.

Die Ausstellung konnte mittlerweile in Bad Alexandersbad, in Brünn/Brno, in Regensburg, in Prag und in Berlin gezeigt werden



Das Buch wird beim Herbstseminar präsentiert und kommt dem-nächst mit der ISBN 978-3-946749-83-7 in den Buchhandel.

Bestelladresse:
Südstadt Verlag GbR –
Sonnenstraße 9
90763 Fürth
Kontakt@suedstadtverlag.de

Die Webportale finden Sie unter:
www.EsGehtUmAlles.eu
www.JdeOVsechno.eu

Schließlich konnte Teil 3 des Projektes, das Gedenkbuch der sudetendeutschen Sozialdemokratie vorgestellt werden. 80 Jahre nach Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus ehrt die Seliger-Gemeinde sudetendeutsche Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die sich den Nazis entgegenstellten. Im Buch finden sich ca. 1200 biografische Notizen zu Menschen, die für ihre Überzeugung verfolgt, verhaftet und ermordet wurden bzw. zu den wenigen Glücklichen, denen die Emigration gelang und die sich hier dann in großer Zahl den alliierten Armeen anschlossen um gegen Nazi-Deutschland zu kämpfen.

Die Seliger-Gemeinde wird die Aktions-Homepage in Deutsch und Tschechisch sowie die Ausstellungsreihe „GHT – frühe Werke von Georg Hans Trapp, des Zeichners von Flossenbürg“ auch in den kommenden Jahren aufrechterhalten und so möglichst viele Menschen zu erreichen versuchen, da für uns „Nie wieder!“ auch in Zukunft eine der stärksten Motivationen bleiben wird.

Rainer Pasta

Vereinsnachrichten

Zum 105. Geburtstag von Olga Sippl



Überbrachten die Glückwünsche der Seliger-Gemeinde und der SPD an die Jubilarin Olga Sippl (Mitte): Christa Naaß (li.), Mathilde Pollak (2.v.li.) Gregor Schneider (2. V.re) und Peter Becher (re.)

„Wahre Freundschaft soll nicht wanken.“

Die Ehrenvorsitzende und letztes lebendes Gründungsmitglied der Seliger-Gemeinde Olga Sippl feierte am 19. September in München ihren 105. Geburtstag. Zur kleinen Gratulantenschar gehörte ihr direktes Umfeld in der Seliger-Gemeinde in München. Peter Becher, der Vorsitzende des Adalbert-Stifter-Vereins mit familiärer Herkunft aus Karlsbad, wo Olga Sippl 1920 im angrenzenden Altrhau geboren wurde, Gregor Schneider, der Ortsvereinsvorsitzende der SPD, in dem Olga Sippl noch immer organisiert ist, und der die besten Geburtstagswünsche vom SPD-Landtagsfraktionsvorsitzenden Holger Griebshammer und des vertriebenenpolitischen Sprechers Volkmar Halbleib überbrachte, und Mathilde Pollak, ihre Vertraute. Aus Franken war die Ko-Vorsitzende der Seliger-Gemeinde Christa Naaß extra angereist, um der Jubilarin einen kleinen, schön geschmückten Präsentkorb zu überreichen. Sie trafen auf eine gut aufgelegte, ja sehr redselige und spitzbübische Olga Sippl, die doch erst vor zwei Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Sie erzählte viel aus ihrer Kindheit, ihrem Elternhaus aber auch von Stationen ihres Lebens, die weniger schön waren, wie zum Beispiel, daß ihr Mann früh gefallen war und ihr Sohn nur 43 Jahre alt wurde. Schließlich fand sie einige Worte zu sich selbst: „Dadurch, daß ich den Großteil meines Lebens immer formuliert und geschrieben habe, habe ich mir auch bis ins hohe Alter die Fähigkeit bewahrt, zu formulieren und mich zu erinnern.“ So war und ist sie noch immer ein Schatz für alle Mitglieder und Freunde der Seliger-Gemeinde, die über so vieles noch aus der Organisation der DSAP in den 1930er Jahren und darüber hinaus berichten konnte, auch daß sie im März 1938 bei der Wahl Wenzel Jakschs zum neuen Vorsitzenden der DSAP in Prag, wo sie damals einige Monate lebte, dabei war.

„Wahre Freundschaft soll nicht wanken.“ sagte sie öfters an diesem Nachmittag ihres Geburtstages. Es war als Dankeschön gemeint an die, die sie besucht hatten, aber auch im Hinblick darauf, daß sie alle grüßen sollten, die sich an sie erinnern. *Ulrich Miksch*

JAHRESSPENDE 2025



Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde unsere Arbeit mit einer großzügigen Jahresspende zu unterstützen. Schon jetzt herzlichen Dank dafür.

**Spendenkonto: DE60 7015 0000 1002
0689 38, Stadtparkasse München
(BIC: SSKMDEMM)**

Seliger-Gemeinde im Deutsch-Tschechischen Gesprächsforum vertreten



Jörg Nürnberger, MdB a.D. (13. v.li.), ist seit diesem Jahr Ko-Vorsitzender des Beirats des Dt.-Tschechischen Gesprächsforums, als Nachfolger von Christian Schmidt (10. v.re.). Den tschechischen Ko-Vorsitz übernahm, als Nachfolger von Libor Rouček (5.v.re.), Rudolf Jindrák (15. v.li.), ein angesehener tschechischer Diplomat. Ebenfalls neu dabei als Beiratsmitglied ist seit diesem Jahr unser Präsidiumsmitglied Dr. Thomas Oellermann (7. v.li.), der von der ehemaligen Außenministerin Annalena Baerbock ernannt wurde. Ko-Bundesvorsitzende Helena Päßler (11. v.li.) ist Beiratsmitglied im Deutsch-Tschechischen Gesprächsforum seit dem Jahr 2021. Berufen wurde sie vom damaligen Außenminister Heiko Maas. Alle drei wollen Impulse setzen für ein friedliches Miteinander von Tschechen und Deutschen, die Versöhnung zwischen beiden Völkern vertiefen, das Geschehene nicht vergessen, aber vor allem junge Menschen fördern und unterstützen, die sich in den genannten Bereichen engagieren oder einbringen wollen. Darin sehen sie vorrangig ihre Aufgabe und Mitwirkung. Jörg Nürnberger und Libor Rouček sind beide Mitglieder der Seliger-Gemeinde.

Die Seliger-Gemeinde beim Gillamoos

„Markus, kannst du uns hören?“

Beim Gillamoos in Abensberg in Niederbayern, dem größten politischen Stammtisch in Bayern, wo mehrere Redner verschiedener Parteien gleichzeitig sprechen, erlebte die SPD heuer ein absolutes Glanzlicht. Und die Seliger-Gemeinde war dabei!

Der Redner der SPD, Andreas Bovenschulte, Bürgermeister von Bremen, war eingangs ja bedauert worden: „Warum tust Du Dir das an“, meinten wohl die GRÜNEN und auch der eine oder andere Genosse hatte eingangs so seine Zweifel. Doch alle die wegen des unbekannten Redners zuhause blieben, haben was verpasst. Neben deutlichen Aussagen zwischen Bier, Blasmusik und Wahlkampfparolen, präsentierte der Bremer Bürgermeister absolute Entertainer-Qualitäten.

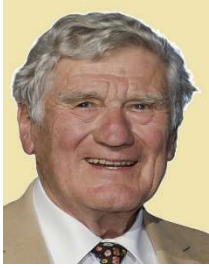
„Bumm, bumm, tschak“, ließ er die Genossen im Zelt den Takt vorgeben. Dann setzte Andreas Bovenschulte mit kräftiger Stimme an: „We will, we will, rock you!“ Es folgt der Queen-Refrain inklusive kompletter erster Strophe und die Genossinnen und Genossen sangen sich den Frust der letzten Jahre von der Seele – dafür gab es schon nach der Einleitung Standing-Ovations für den Gast aus dem Norden. „Markus, kannst du uns hören?“, rief Bovenschulte, in Richtung des CSU-Zelts und die Genossinnen und Genossen stimmten ein.

Das Publikum im Härteis-Zelt dankte es ihm mit langanhaltendem Applaus und erneuten und sehr ehrlich gemeinten Standing-Ovations. *Rainer Pasta*



Begeistert im Festzelt:
v.l. Rainer Pasta (li.),
Harald Zahel (2.v.re.) und
Reinhold Strobl (re.)

Wir trauern um Bert Rauscher ...



Noch in der letzten Brücke erschien Bert Rauscher unter den langjährigen Mitgliedern der Seliger-Gemeinde mit der Jahreszahl 71. So lange war er schon bei uns organisiert. Das hatte Gründe, denn der aus Aussig vertriebene Bert kam aus einer sozialdemokratischen Familie und bald war er in der Seliger-Gemeinde in deren Jugendkreis aktiv. Er hat uns in den letzten Jahren immer wieder

Auskunft gegeben über einige Aktivitäten der SG, vor allem zum „sudeteneuropäer“, der von Roman Wirkner 1953/54 als Bundesjugendleiter der SG begründet worden war. Diese Zeitschrift entstand meist als Ergebnis von Treffen bei Bundesjugendschulen. In der Redaktion neben Kurt Werner und Jul Loos auch Bert Rauscher, der zwischen 1964 bis 1968 selbst Bundesjugendleiter der SG war. Bert Rauscher hat seine Exemplare vor vier Jahren der Demokratischen Masaryk-Akademie in Prag übereignet. Die Brücke berichtete darüber, was ihn sehr gefreut hat, denn so sei dieses Dokument künftigen Forschern zugänglich und werde wie so vieles anderes aus seinen Beständen nicht mehr dem Reißwolf übergeben werden. Einen letzten Beitrag für die Brücke lieferte er in der Nummer 79 im März 2024, wo er eine Besprechung eines Buches zum 31. Juli 1945 in Aussig dazu benutzte, um an seine Erlebnisse an diesen grauenhaften Tag als zehnjähriger Bub zu erinnern. Seine kleine Schwester Susanne, die damals mit ihm zusammen unterwegs war, schrieb uns nun Ende Juli 2025, dass ihr großer Bruder Albert Rauscher im 91. Lebensjahr verstorben sei. Sie erinnerte in ihren Zeilen an uns, dass sein Engagement für die SG und die Brücke durch viele Jahrzehnte herausragend gewesen sei. Sicher wissen wir nicht mehr über alles Bescheid, was er getan hat, aber auch wir kannten ihn als wohlwollenden Wegbegleiter, den wir schmerzhaft vermissen werden.

Ulrich Miksch

... und Leo Maniura



Seine größte Tat für die Seliger-Gemeinde ergab sich aus seiner treuen Verbundenheit mit der Grabstätte für Wenzel Jaksch auf dem Dotzheimer Waldfriedhof in Wiesbaden. Von Kohlheck, einem Stadtteil von Wiesbaden-Dotzheim, wo er seit 1958 lebte, schaute er immer am Grab von Wenzel Jaksch, dem letzten Vorsitzenden der DSAP in der Tschechoslowakei und ersten Vorsitzenden der Seliger-Gemeinde, vorbei. Da kam eine Friedhofsmitarbeiterin 1996 auf ihn zu, mit der Nachricht, das Grab solle nach 30-jähriger Ruhezeit nun eingeebnet werden. Leonhardt Maniura, der am 17. Dezember 1926 im oberschlesischen Beuthen/Bytom zur Welt und 1946 nach der Kriegsgefangenschaft nach Hessen kam, war alarmiert. Er erreichte schließlich, dass die Grabstätte ein Ehrengrab der Stadt Wiesbaden wurde und so weiter als Ort des Gedenkens zur Verfügung steht. Zum 50. Todestag von Wenzel Jaksch 2016 spielte Leo zur Gedenkfeier auf seinem Akkordeon. Leos Weg führte früh bereits 1951 in die SPD, wo er vor allem als Kriegsteilnehmer und Vertriebener von dem Engagement der Partei gegen die Wiederbewaffnung angezogen wurde. In der Seliger-Gemeinde war er seit 1990 und nahm dort verschiedene wichtige Funktionen ein. Er war Landesvorsitzender in Hessen. Hielt immer Kontakt zu den Mitgliedern und organisierte regelmäßige Treffen. Zum Haus der Heimat in Wiesbaden behielt er stets eine Verbindung, auch zur SL. Seine Verdienste würdigte die SG mit der Verleihung der Richard-Reitzner-Medaille 2001 und der Seliger-Plakette 2008. In den letzten Jahren kam er nicht mehr zu den Bundesversammlungen der SG, wo er all die Jahre immer präsent war und mit seiner Frohnatur unterhaltsam in seinem leicht oberschlesischen Einschlag in der Stimme zu erzählen wusste. Vor drei Jahren zog er zu seinem Sohn nach Bad Nauheim, wo er jetzt am 25. August im 99. Lebensjahr verstorben ist.

Ulrich Miksch

seliger-online und die „Abendschule“

Eigentlich war es 2021 eine Notlösung und der Pandemie geschuldet: Die Seliger-Gemeinde bot einen online-Stammtisch an, damit sich die Mitglieder trotz der ausgefallenen Präsenz-Veranstaltungen einmal wiedersehen konnten. Dass da plötzlich Leute dabei waren, die sonst nicht zu den üblichen Veranstaltungen anreisen konnten, hat überrascht – war bei näherer Betrachtung aber auch ganz gut nachvollziehbar. Wer hat schon Zeit und immer die Möglichkeit ein 3-Tagesseminar im idyllischen Bad Alexandersbad zu buchen. Da ist ein Klick auf dem Computer doch viel einfacher.

Seminarleiter Dr. Thomas Oellermann hat dann aus der Not eine Tugend gemacht und die Seliger-Gemeinde ging im Januar 2022 mit dem neuen Format „seliger-online“ an den Start. Unter dem Titel „2022 – politische Perspektiven“ wurden Mitglieder und Freunde der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten eingeladen und als Gast konnte der Bundestagsabgeordnete und ehemalige BayernSPD-Generalsekretär Uli Grötsch gewonnen werden. Die Teilnehmerliste präsentierte ein internationales Publikum von Bremen bis Wien und von Antwerpen bis Prag. Die Seliger-Gemeinde wird nicht umsonst als Brückenbauer in Europa bezeichnet.

Seitdem ist seliger-online ein fester Bestandteil unseres Programms. Das Bundesinnenministerium fördert diese innovative Maßnahme aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages seitdem die Veranstaltungsreihe mit jährlich sechs Einzelveranstaltungen. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.



Die moderierte Diskussionsrunde mit einem prominenten Gast aus Deutschland oder Tschechien spricht aktuelle Themen im deutsch-tschechischen Dialog an und vertieft fundiertes Wissen und trägt so zur Meinungsbildung bei. (s. auch Seite 8)

Den Mitschnitt jeder seliger-online-Veranstaltung (ca. 30-40 Minuten) stellt die Seliger-Gemeinde auch als Video auf ihrem YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/playlist?list=PLVwXHR-K4Qv9X9vDdlEb9r2XIGYE5>) für alle, die nicht live dabei sein konnten, zur Verfügung. Mittlerweile sind dies 21 Video-Filme zu den dargebotenen Themen.

Fest verbunden ist seliger-online mit der ebenfalls 2022 neu etablierten „Abendschule“, in der Dr. Thomas Oellermann in der gebotenen Kürze Grundlagen zur Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung darstellt. Die Kurzbeiträge liefern den Teilnehmern in überschaubaren Themenblöcken fundiertes Wissen über die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei in der Ersten Tschechoslowakischen Republik (DSAP) und die Seliger-Gemeinde.

Mit der online-Abendschule hat die Seliger-Gemeinde nun einen eigenen Podcast mit inzwischen 21 Beiträgen (5-10 Minuten) unter <https://www.seliger-gemeinde.de/unser-podcast-seliger-online-abendschule/>.

Die Nachbearbeitung als Video-Beitrag (seliger-online) und als Podcast (Abendschule) sorgt für ein nachhaltiges Angebot, erreicht weitere Zielgruppen und dient als „Nachschlagewerk“ der angesprochenen Themen.

Rainer Pasta

Erinnerungsort – 45**Nordböhmisches Volksbote**

Im Rahmen ihrer Studienfahrt besuchte die Seliger-Gemeinde vor wenigen Wochen die Stadt Tetschen-Bodenbach, die einst eine Hochburg der sudetendeutschen Sozialdemokratie gewesen war. Es gibt somit in der Stadt zahlreiche Orte und Gebäude, die mit der Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung verbunden sind. Für die Stipvisite der Studienfahrt waren es sogar zu viele Orte, um sie alle an



P. Holého 813/12, Podmokly, 405 02 Děčín

anur einem Tag entdecken zu können. Einer dieser Orte, den die SG noch im Vorbeigehen streifte, ist ein Gebäude im unmittelbaren Innenstadtbereich Bodenbachs, nicht unweit des Bahnhofs. Hier hatte zum einen die Redaktion des Nordböhmisches Volksboten ihren Sitz. Zum anderen betrieb der bedeutende Bodenbacher Sozialdemokrat Franz Kögler im Erdgeschoss eine Arbeiterbuchhandlung, die den Leserinnen und Lesern ausgewählte Arbeiterliteratur darbot. Kögler emigrierte vor den Nationalsozialisten nach Großbritannien und starb dort im Jahre 1983. *Thomas Oellermann*

Einladung zu seliger-online am 08.10. um 18 Uhr**Tschechien hat gewählt.****Wer wen, warum eigentlich und wie geht es weiter?**

Mittwoch, 8. Oktober 2025, 18 Uhr online

Zugang: <https://us06web.zoom.us/j/84049437093>

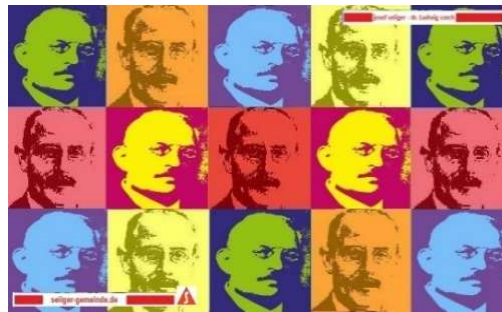
Am 3. und 4. Oktober wählt Tschechien ein neues Parlament. Wenige Tage später wollen wir darüber diskutieren, wie die Ergebnisse interpretiert werden können. Welche neue politische Konstellation hat sich ergeben? Wer wird zukünftig die politischen Geschehnisse der Tschechischen Republik leiten? Und was könnte das für die deutsch-tschechischen Beziehungen und die tschechische Europapolitik bedeuten? Welche Auswirkungen kann das Wahlergebnis auf die tschechisch-sudetendeutschen Beziehungen haben?

Diese Fragen diskutieren wir mit dem Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Prag Till Janzer. Das Gespräch wird moderiert von Christa Naaß, Ko-Bundesvorsitzende der Seliger-Gemeinde.

In der Abendschule zu den Grundlagen der Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie wird Dr. Thomas Oellermann über die Erdrutschwahlen des Jahres 1935 sprechen.

Termine 2025/2026

11. Oktober 2025	Verleihung Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises beim Vertriebenen-Empfang der SPD-Landtags-Fraktion an Petr Brod, Laudator Peter Becher
17. – 19. Oktober 2025	Herbstseminar 2025
10. November 2025	100 Jahre FES und 35 Jahre FES Prag
24. – 26. April 2026	Frühjahrsseminar 2026
11. – 13. September 2026	Marienbader Gespräche 2026
Mitte/Ende August 2026	Studienfahrt 2026
16. – 18. Oktober 2026	Herbstseminar 2026



Selbst noch nicht Mitglied? – Wenn nicht jetzt, wann dann?

Mitgliedsanträge auf: seliger-gemeinde.de

Langjährige Mitgliedschaften im 3. Quartal 2025

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten:

5 Jahre	Susanna Riahi, Wien;
10 Jahre	Manfred Häcker, Schirnding; Harald Zahel, Pegnitz;
15 Jahre	Manfred Riedl, Fernwald; Gerda Koc, Wiesbaden; Jürgen Zabelt, Waldkraiburg; Sabine Fohler, MdL a.D., Reichenbach; Florian Skornitzke, Münster; Mathias Heider, Rimsting;
30 Jahre	Erich Arbes, Lappersdorf;
35 Jahre	Gertraud Hainzinger, Dachau;
56 Jahre	Maria Bacher-Stanzl, Wien;
60 Jahre	Karl Garscha, Bruckmühl

IMPRESSUM**Die Brücke**

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten
Bundesgeschäftsstelle der Seliger Gemeinde, Oberanger 38
80331 München, Tel.: 089 597930
info@seliger-gemeinde.de, www.seliger-gemeinde.de

Redaktion: Ulrich Mißsch (Berlin) (v.i.S.d.P.), Dr. Peter Becher (Holzkirchen), Dr. Thomas Oellermann (Prag), Rainer Pasta (Geiselhöring), Christine Roth (Dachau)

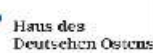
Bankverbindung: Stadtparkasse München
 IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC: SSKMDEMM

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Gefördert durch:



Wir danken für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit: